

PiA Psychotherapie im Alter

Forum für
Psychotherapie,
Psychiatrie,
Psychosomatik
und Beratung

Herausgegeben von
Johannes Kipp, Kassel; Meinolf Peters, Marburg / Bad Hersfeld;
Astrid Riehl-Emde, Heidelberg; Bertram von der Stein, Köln;
Angelika Trilling, Kassel; Henning Wormstall, Schaffhausen /
Tübingen

**PiA 9. Jg. (Heft 1) 2012: Männer,
herausgegeben von Meinolf Peters und Henning Wormstall**

Beirat

Beate Baumgarte, Gummersbach

Gerald Gatterer, Wien

Eike Hinze, Berlin

Rolf D. Hirsch, Bonn

Johannes Johannsen, Darmstadt

Andreas Kruse, Heidelberg

Andreas Maercker, Zürich

Ulrich Schmid-Furstoss, Bielefeld

Christiane S. Schrader, Dreieich

Gabriela Stoppe, Basel

Martin Teising, Frankfurt

Werner Vogel, Hofgeismar

Claus Wächtler, Hamburg

Dirk Wolter, Wasserburg

Impressum

Psychotherapie im Alter
Forum für Psychotherapie, Psychiatrie,
Psychosomatik und Beratung

ISSN 1613–2637
9. Jahrgang, Nr. 33, 2012, Heft 1

ViSdP: Die Herausgeber; bei namentlich gekennzeichneten Beiträgen die Autoren. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht in jedem Fall eine Meinungsäußerung der Herausgeber, der Redaktion oder des Verlages dar.

Erscheinen: Vierteljährlich

Herausgeber: Dr. Johannes Kipp, Prof. Dr. Meinolf Peters, Prof. Dr. Astrid Riehl-Emde, Dr. Bertram von der Stein, Dipl.-Päd. Angelika Trilling, Prof. Dr. Henning Wormstall

Mitbegründer und Mitherausgeber:
Prof. Dr. Hartmut Radebold (2004–2008), Dr. Peter Bäurle (2004–2011)

Die Herausgeber freuen sich auf die Ein-
sendung Ihrer Fachbeiträge! Bitte wenden
Sie sich an die Schriftleitung:

Dr. Johannes Kipp
Felsengarten 9
34225 Baunatal
Tel.: 0561/42212 · Fax: 0561/41929
E-Mail: j.kipp@psychotherapie-im-alter.de
www.psychotherapie-im-alter.de

Übersetzungen: Keri Shewring

Satz: Andrea Deines, Berlin
Druck: CPI books GmbH, Leck

Anfragen zu Anzeigen bitte an den Verlag:
E-Mail: anzeigen@psychosozial-verlag.de

Abonnentenbetreuung:
Psychosozial-Verlag
Walltorstraße 10
35390 Gießen
Tel.: 0641/969978-26
Fax: 0641/969978-19
E-Mail: bestellung@psychosozial-verlag.de
www.psychosozial-verlag.de

Bezug:
Jahresabo 49,90 Euro · 77,90 SFr
(zzgl. Versand)
Einzelheft 14,90 Euro · 25,50 SFr
(zzgl. Versand)
Studierende erhalten gegen Nachweis
25% Rabatt.
Das Abonnement verlängert sich um
jeweils ein Jahr, sofern nicht eine Abbestel-
lung bis zum 15. November erfolgt.

Copyright © 2012 Psychosozial-Verlag.
Nachdruck – auch auszugsweise – mit
Quellenangabe nur nach Rücksprache
mit den Herausgebern und dem Verlag.
Alle Rechte, auch die der Übersetzung,
vorbehalten.

Die Herausgeber danken für die Unter-
stützung durch die Arbeitsgruppe Psy-
choanalyse und Altern, Kassel.

Inhalt

Editorial

Henning Wormstall

Ältere Männer in der Psychotherapie – Fehlanzeige? 5

Übersichten

Meinolf Peters

Ältere Männer und Psychotherapie
Von der Geschichte eines Ressentiments 9

Robin Mann

Aus den Schatten treten?
Großvaterschaft, Alter und Männlichkeiten 23

Eckart Hammer

Männer altern anders 39

Anwendungsbezogene Arbeiten

Manfred Langebennig

Arbeit und Liebe
Einblicke in die innerfamiliäre Sorgearbeit pflegender Männer 51

Meinolf Peters

Männer im Übergang in die nachberufliche Zeit
Klinische Probleme und therapeutische Möglichkeiten 69

Dirk Rösing

Störungen der sexuellen Funktionen des Mannes
Eine bio-psycho-soziale Betrachtung für die Diagnostik und Therapie 85

Klaus Hoffmann

»Alte Täter«
Identifizierungen mit NS-Verbrechen in den Herkunftsfamilien 103

Empirische Arbeit

Svenja Eichhorn, Lena Spangenberg, Gerhard Henrich

‡ *Elmar Brähler*
Die Lebenszufriedenheit der Männer ab 60 damals und heute
Ein empirischer Vergleich repräsentativer FLZ^M-Werte
aus den Jahren 1991 und 2010 117

Alte Männer im Drama

Thomas Spieckermann

Das Alter und der Wahnsinn

Über die Konstruktion der Figuren König Lear und Peer Gynts
in der dramatischen Literatur vor Sigmund Freud 131

Institutionen stellen sich vor

Lotti Winzeler

Pro Senectute Kanton Schaffhausen –
für das Wohl, die Würde und Rechte älterer Menschen 139

Erna Weckerle-Oser

Die Senioren-Universität Schaffhausen,
eine junge, erfolgreiche Institution 143

Buchbesprechungen

Johannes Kipp

Harald Blonski (Hg) (2011) Die Vielfalt des Wohnens im Alter.
Modelle, Erfahrungen, Entscheidungshilfen 145

Johannes Kipp

Christian Zippel und Sibylle Kraus (Hg) (2011)
Soziale Arbeit für alte Menschen. Ein Handbuch 147

Zum Titelbild

Bea Götz

Collagen: »Kompositionen im Spannungsfeld
von Sinn und Ästhetik« 148

Veranstaltungshinweis 149

Autorinnen und Autoren 150

Editorial

Ältere Männer und Psychotherapie – Fehlanzeige?

Nachdem S. Freud gerne mit seiner Äußerung zitiert wird, dass Psychotherapie bei über 40-Jährigen nicht mehr möglich sei, hat sich, wie die Existenz der Zeitschrift *Psychotherapie im Alter* zeigt, in den letzten Jahren viel getan. Im vorliegenden Heft wird auf eine potenziell untertherapierte Subpopulation eingegangen, nämlich auf die Männer in der zweiten Lebenshälfte. Es handelt sich bei ihnen nicht um eine monolithische Kohorte, wie die Unterteilung in junge Alte und alte Alte erkennen lässt. Es gibt bei ihnen stark divergierende Problemstellungen und die jungen Alten sehen sich häufig noch im besten Erwachsenenalter, sie grenzen sich von den alten Alten ab, bei denen die körperliche Gebrechlichkeit und kognitive Einschränkungen im Vordergrund stehen. Dem insbesondere für Männer nicht unproblematischen Lebensabschnitt des Berufsendes und des privaten Umbruchs wurden auch schon die Themenhefte »Die alte Jungen« (PiA 5(4) 2008) und »Die neue Generation 50+« (PiA 8(2) 2011) gewidmet.

Männern, die sich über Kraft, Belastbarkeit und Ausdauer definierten, nehmen altersbedingte Einbußen besonders schmerzlich wahr, wie Herbert Grönemeier in seinem Liedtext »Männer« dies besingt. So stehen dieser »außen ganz harten und innen ganz weichen« Gruppierung nicht immer die adäquaten Bewältigungsstrategien zur Verfügung. Besonders Männer im fortgeschrittenen Lebensalter, die das männliche Ideal, »flink wie ein Wiesel und hart wie Krupp-Stahl« zu sein, mit auf den Weg bekommen oder die Kinderbuch-Philosophie, »ein Indianer kennt keinen Schmerz«, verinnerlicht haben, werden einem psychotherapeutischen Weg zunächst fremd gegenüberstehen. Psychotherapie, bei der über eigene Konflikte und Gefühle gesprochen werden soll, ist für sie durchaus ungewohnt und oft auch belastend. Moderne Therapieverfahren, wie modifizierte tiefenpsychologische Konzepte (Radebold 1997, Heuft et al. 2006), das Modell der selektiven Optimierung und Kompensation, die moderne Verhaltenstherapie (Forstmeier 2011) oder die Reminiszenztherapie, gehen mehr von den Ressourcen aus und verlassen die defizitäre Sichtweise zugunsten eines aktiven, reflektierenden oder handlungsorientierten Zugangsweges.

Für ältere Männer wird es aber nicht einfacher. Denkweisen und vermeintlich unumstößliche Lebenskonzepte ändern sich immer schneller. Lebens- und Berufserfahrungen zählen weniger als die schnelllebige Adaptationsfähigkeit an eine globalisierte Welt oder an brandneue Kenntnisse in der Medien- und Kommunikationstechnologie. Die heute junge Generation hat solche Fertigkeiten

und Denkweisen bereits »mit der Muttermilch« aufgesogen, während Männer in der zweiten Lebenshälfte ihr Wissen dadurch erworben haben, dass sie in der Schule von der Wandtafel abgeschrieben bzw. mit Karteikärtchen gelernt haben. Sie tun sich oft mit den neuen digitalen Technologien schwer, Burn-out und Finalstimmung treten bei ihnen nicht selten auf. Der Übergang von der beruflichen Welt in den »Ruhestand« oder sogar vom beruflichen Zenit in die nachberufliche Phase stellt eine Herausforderung dar (vgl. Loriots Kultfilm *Papa ante portas*).

Heißt dies nun, dass Männer in eine niedergeschlagene Grundstimmung verfallen müssen? Soll ein »Männerheft« nur auf die ansteigende Suizidrate, die berufliche Trauerarbeit oder die Benachteiligungen bei einer Ehescheidung im Alter eingehen? Nein! Eine umfassende niederländische Studie macht deutlich, die die ZEIT in ihrer Neujahrsausgabe 2012 zum Leitthema Glück zitiert, dass nach Durchlaufen eines Stimmungstales im mittleren Lebensalter die älteren Jahrgänge wieder den Zufriedenheitsgrad der jüngeren Erwachsenen erreichen.

Vielleicht spielt bei dieser Zufriedenheit zunächst eine gewisse Abgeklärtheit oder sogar Weisheit eine Rolle. Bisher nicht gekannte Lebensgefühle, von harter Arbeit entlastet zu sein und mehr Selbstbestimmung zu haben, können dazu beitragen wie auch die neue Rolle als Großvater. Auch darf nicht vergessen werden, dass es der älteren Generation und damit den alt gewordenen Alleinverdienern finanziell derzeit besser geht, als allen Generationen zuvor.

Im vorliegenden, auch von den Mitherausgeberinnen mit Spannung erwarteten »Männer-Heft« wird versucht, die vielseitige Thematik aus unterschiedlichsten Blickwinkeln zu beleuchten. In seiner Übersicht geht M. Peters auf veränderte psychotherapeutische Sichtweisen von älteren männlichen Patienten und ihrer Therapeuten ein, R. Mann rückt dann die Rolle des Großvaters in ein neues Licht und E. Hammer geht der Frage des nachberuflichen Lebens nach, in dem soziale Beziehungen neu definiert werden müssen.

M. Langehennig gibt einen Einblick in die persönliche Entwicklung pflegender Männer und S. Eichhorn, L. Spangenberg, G. Henrich und E. Brähler vergleichen in ihrer empirischen Arbeit männliche Lebenszufriedenheit heute mit der vor zwei Dekaden. R. Rösing beschreibt diagnostische und therapeutische Probleme der männlichen Sexualität im Alter. Strafrechtliche Aspekte alter Täter werden von K. Hoffmann beschrieben und, last not least, entführt uns T. Spiekermann in die Welt der Dramen. Wir hoffen, mit diesen Themen nicht nur unseren männlichen Lesern neue Impulse zu geben.

Zum Schluss verweisen wir noch auf die Einladung auf Seite 8, an den geplanten Themenheften als Autoren mitzuarbeiten.

Henning Wormstall (Schaffhausen)

Literatur

- Forstmeier S, Mortby M, Maercker A (2011) Kognitive Verhaltenstherapie im höheren Lebensalter – Ein Überblick. *Psychotherapie im Alter* 8: 9–25.
- Heuft G, Kruse A, Radebold H (2006) *Lehrbuch der Gerontopsychosomatik und Alterspsychotherapie*. 2. Aufl. München (Reinhardt).
- Radebold H (1997) Kurzzeitpsychotherapie bei Erwachsenen im höheren und hohen Alter. *Schweizerisches Archiv für Neurologie und Psychiatrie* 148: 215–220.

Korrespondenzadresse:

Prof. Dr. med. Henning Wormstall

Spitäler Schaffhausen, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Breitenaustr. 124

CH-8200 Schaffhausen

E-Mail: henning.wormstall@spitaler-sh.ch

Die Herausgeber von *Psychotherapie im Alter* laden Autorinnen und Autoren ein, an den geplanten Themenheften mitzuarbeiten und geeignete Manuskripte oder freie Originalia zu selbst gewählten Themen bei der Schriftleitung (E-Mail: johanneskipp@t-online.de) einzureichen.

Die Planung ist vorläufig und kann kurzfristig umdisponiert werden.

- PiA 3/2012: Tabus in therapeutischen Beziehungen
- PiA 4/2012: Einsamkeit (Frist bis 1.4.12)
- PiA 1/2013: Frauen (Frist bis 1.7.12)
- PiA 2/2013: Altersbilder (Frist bis 1.10.12)
- PiA 3/2013: Sehnsucht Heimat – heile Welt? (Frist bis 1.1.13)